

gelarten in Brandenburg. Populationsökologie Greifvogel- und Eulenarten 6: 27-46

LANGGEMACH T, BLOCK B, SÖMMER P, ALTENKAMP R & MÜLLER K 2013: Verlustursachen beim Seeadler in Brandenburg und Berlin. Großvogelschutz im Wald. Jahresbericht 2013: 28-32

LITZBARSKI H, BLOCK B, BLOCK P, HOLLÄNDER K, JASCHKE W & LITZBARSKI B 1996: Untersuchungen zur Habitatstruktur und zum Nahrungsangebot an Brutplätzen der Großtrappen in Spanien, Ungarn und Deutschland. Natursch. Landschaftspf. Brandenburg 5: 41–50

THAL K, FERNER K, BLOCK B & ZELLER U 2014: Vergleichende Untersuchungen zur Nahrungsökologie der Waldohreule (*Asio otus*) zu Beginn der Brutsaison im Havelland/Brandenburg. Eulen-Rundblick 64: 73-75

Verdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland für Naturschutzarbeit an MARTIN GÖRNER verliehen

Aus der Hand der Thüringer Ministerin für Umwelt, Energie und Naturschutz ANJA SIEGSMUND erhielt MARTIN GÖRNER (Jena) am 1. Februar 2017 im Barocksaal der Erfurter Staatskanzlei das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland für sein Lebenswerk. Damit wurde sein über fünf Jahrzehnte währendes berufliches und ehrenamtliches Engagement für den Natur- und Artenschutz sowie seine ornithologische Forschung und Publikationstätigkeit gewürdigt.

Seit früher Jugend galt sein Interesse dem Schutz der heimischen Tier- und Pflanzenwelt. Bereits als jugendlicher Autodidakt wurde er Mitglied der Jenaer Naturschutzkommission und bewertete Naturschutz-Vorgänge im städtischen Umfeld mit: so war er maßgeblich an der Festlegung einer Höchstbebauungsgrenze um Jena beteiligt. Auf Vorschlag von Dr. LUDWIG BAUER von der Zweigstelle Jena des Instituts für Landesforschung und Naturschutz (ILN) Halle wurde er 1962 zum wohl jüngsten Kreisnaturschutzbeauftragten der DDR berufen. Zu Beginn des Jahres 1968 konnte er am ILN Jena als wissenschaftlich-technischer Assistent eingestellt werden. Neben seinen dienstlichen Aufgaben studierte er an der Ingenieurschule für Forstwirtschaft in Schwarzburg und schloss 1976 sein Fernstudium als Forstingenieur ab.

Der Name MARTIN GÖRNER ist untrennbar mit Uhuschutz und -forschung verbunden, denn seit 1961 galt sein starkes Interesse dieser um 1950 in Thüringen mit nur 7 Paaren einheimischen Großeule. Es gelang ihm Prof. SCHILDMACHER von der Vogelwarte Hiddensee zu überzeugen, dass



MARTIN GÖRNER bei der Verleihung des Verdienstkreuzes am Bande mit der Thüringer Umweltministerin ANJA SIEGSMUND. Foto: K.-F. ABE

Uhus beringt werden müssten, wenn man verlässliche Aussagen über Ansiedlungsverhalten, mittlere Lebensdauer und Höchstalter erlangen wollte. Sein Beringungsprogramm, das vor der Wende auch die wenigen Uhuvorkommen im benachbarten Sachsen und Sachsen-Anhalt umfasste, hat MARTIN GÖRNER über einen Zeitraum von 45 Jahren fortgesetzt und weit über 1.000 Junguhus und Färlinge beringt. Ohne Übertreibung kann gesagt werden, dass MARTIN GÖRNER der mit Abstand langjährigste Uhuberinger in Deutschland ist!

In Thüringen ist der Uhubestand inzwischen auf nahezu 100 Brutpaare kontinuierlich angewachsen. Diese Zunahme ist jedoch nicht auf Aussetzungsprogramme zurückzuführen, sondern ein Erfolg konsequenter Horstplatzschutzes. Auf MARTIN GÖRNER'S Initiative hin wurden zahlreiche Uhuvorkommen unter Natur-

schutz gestellt. Für die Bewachung bedrohter Brutplätze organisierte er ein Netz ehrenamtlicher Horstbetreuer. Die Ergebnisse seiner Uhuforschungen sind in zahlreichen wissenschaftlichen und populärwissenschaftlichen Publikationen veröffentlicht, z.B. im LNT-Sonderheft „Der Uhu und sein Schutz in Thüringen“ (GÖRNER 1977). Mit der jüngst erschienenen Langzeitstudie „Zur Ökologie des Uhus (*Bubo bubo*) in Thüringen“ konnte MARTIN GÖRNER seine populationsökologisch wie naturschutzfachlich bedeutsamen Ergebnisse umfassend publizieren (GÖRNER 2016).

Auf Initiative von MARTIN GÖRNER wurde 1981 bei den Räten der Bezirke Erfurt, Gera und Suhl eine überbezirkliche Arbeitsgruppe Artenschutz (üBAG) eingerichtet, in der ausgewiesene Artenkenner naturschutzfachliche Aufgaben übernahmen. Nach der

politischen Wende initiierte er die Gründung der Arbeitsgruppe Artenschutz Thüringen e.V. (AAT), die im Jahr 2003 als Naturschutzverband ministeriell anerkannt wurde. In Ranis wurde unter seiner Leitung das Artenschutzzentrum Thüringen (AZT) geschaffen, das über die Landesgrenze hinaus als Bildungsstätte für Naturschutz- und Umweltfragen mit Ausstellungen und Vortragsreihen wirkt. Seit 1990 organisiert MARTIN GÖRNER alljährlich die bekannte Jahrestagung „Probleme des zoologischen und botanischen Artenschutzes in Mitteleuropa“ in Bad Blankenburg. Auch konfliktträchtige Themen wie „Fischartenschutz und Gewässerökologie“ oder „Jagd und Naturschutz“ umgeht MARTIN GÖRNER nicht, sondern organisiert dazu Fachtagungen mit internationaler Beteiligung.

Als Mitbegründer und Schriftleiter der „Säugetierkundlichen Informationen“ ab 1977, der Herausgabe der „Acta ornithoecologica“ ab 1985 und als Initiator und Mitherausgeber vom „Artenschutzreport“ ab 1991 leistet MARTIN GÖRNER eine beachtliche redaktionelle Arbeit. Als Herausgeber oder Mitautor naturschutzfachlich ausgerichteter Tagungsbände und Bücher betreibt er beständig Öffentlichkeitsarbeit. Die Gesamtzahl seiner Veröffentlichungen in zoologischen, naturschutzrelevanten, jagdlichen und forstlichen Publikationsorganen übersteigt inzwischen die Zahl 150. Sie spiegeln den Werdegang MARTIN GÖRNERs von der Säugetier- und Vogelkunde zum engagierten Naturschützer wider und haben schon viele Menschen zum Schutz der heimatischen Natur und Landschaft angeregt.

Seine gesellschaftliche, publizistische und inspirierende unermüdete Arbeit für den Naturschutz wurde bereits ausführlich anlässlich seines 65. Geburtstags gewürdigt (KNEIS 2008).

GÖRNER M 1977: Der Uhu und sein Schutz in Thüringen. Landschaftspflege u. Naturschutz Thür. SH 14: 1-16

GÖRNER M 2016: Zur Ökologie des Uhus (*Bubo bubo*) in Thüringen – Eine Langzeitstudie. Acta ornithocol. 8: 145-320

KNEIS P 2008: Martin Görner 65 Jahre. Landschaftspflege u. Naturschutz Thür. 35: 132-133

*Dr. Jochen Wiesner
Oßmaritzer Straße 13*

*D-07745 Jena
jochen.wiesner@ageulen.de*

AG Eulen nun Mitglied im Deutscher Rat für Vogelschutz

Auf der Mitgliederversammlung des Deutschen Rates für Vogelschutz (DRV) am 28. Oktober 2017 in Münster wurde die AG Eulen einstimmig in den DRV aufgenommen. Die AG Eulen ist das 19. Mitglied des Verbandes. Der DRV wurde 1923 gegründet bzw. 1950 in der Bundesrepublik neugegründet. Seit 1961 gibt der DRV die

Zeitschrift „Berichte zum Vogelschutz“ heraus. Ziel des DRV ist der Schutz der Vogelwelt und ihrer Lebensräume auf wissenschaftlicher Grundlage sowie das Eintreten für den Tierschutz einschließlich der praktischen Umsetzung wissenschaftlicher Erkenntnisse auf diesem Gebiet. Auf der Homepage des DRV

(<http://www.driv-web.de/>) kann man sich genauer informieren. Als ersten Beitrag zur Arbeit des DRV wird die AG Eulen die Frühjahrstagung 2018 des DRV organisieren.

Martin Lindner

Umweltbildung für Jung und Alt

Während unserer Vortragsveranstaltungen und Exkursionen sowie per Mail oder Telefon werden wir regelmäßig nach Umweltbildungsangeboten zur Biologie unserer heimischen Eulen, deren Erfassung oder zur Analyse von Eulengewöllen gefragt. Bei den Interessenten handelt es sich um begeisterte Naturliebhaber, die gerne mehr über die Gruppe unserer Eulen erfahren möchten, um Lehrer, die in ihren Schulklassen einzelne Eulenarten näher beleuchten möchten, oder um Personen, die bereits im Eulenschutz tätig sind und die ihr Wissen auffrischen und Erfahrungen austauschen möchten.

Wir haben diese Anfragen zum Anlass genommen, erstmals selbst in der Umweltbildung tätig zu werden und spezielle Schulungsunterlagen zu ent-



Abbildung 1: Schleiereulengewölle (Foto: C. GEIDEL)